

Die portugiesischsprachige Presse in Macau: Ein Bericht über den Stand Ende 1991

PETER HABERZETTL/RODERICH PTAK

Einleitung

Die Entwicklung der Hong Konger Presse ist in jüngerer Zeit - parallel zum wachsenden wissenschaftlichen Interesse an der gesamten Region - in verschiedenen Studien untersucht worden.¹ Auch sind zahlreiche Zeitungsberichte zur künftigen Rolle des Hong Konger Medienwesens erschienen, die vor allem über die Zeit nach 1997 spekulieren, also über die Zeit nach der Übernahme Hong Kongs durch die VR China.² Dagegen wurde der Presse Macaus bisher kaum Beachtung geschenkt. Dies ist insofern bedauerlich, als Macau vor ähnlichen Problemen steht, auf eine lange portugiesischsprachige Pressetradition zurückblicken kann und keinesfalls, wie häufig angenommen wird, ganz und gar vom Rhythmus und Einfluß Hong Kongs geprägt wird. Im Gegenteil, die Presse des Territoriums weist noch eine Vielzahl Macau-spezifischer Charakteristika auf und spiegelt in gewisser Weise sogar die aktuellen Machtverhältnisse wider. Es gibt also genügend Gründe, ein so "unwichtiges" Gebiet wie die portugiesische Presselandschaft Macaus vorzustellen.

Gemäß der ethnischen Zusammensetzung der Bevölkerung dominieren in Macau allerdings, was Zahl und Auflage betrifft, die chinesischen Presseerzeugnisse, die fast ausnahmslos die politische Linie Pekings propagieren und deshalb bei Nachrichten über die VR China zu einer unkritischen - aus chinesischer Sicht freilich "patriotischen" - Berichterstattung neigen.³ Ein Mindestmaß an Meinungsvielfalt beim chinesischsprachigen Nachrichtenangebot ist jedoch dadurch gewährleistet, daß etliche unabhängigere Blätter aus Hong Kong und Taiwan verkauft wer-

1 Bieg (1984), S. 139ff.; Chan/Lee (1989), S. 97ff.; Chan/Lee (1991), S. 290ff.

2 Z.B. Cheung (1991).

3 Zu den chinesischen Presseerzeugnissen z.B. Su Cheng (1986) oder Rola da Silva (1991).

den. Zur Meinungsvielfalt tragen natürlich auch die großen englischsprachigen Zeitungen und Magazine aus Hong Kong bei - allen voran *South China Morning Post*, *Hong Kong Standard*, *Far Eastern Economic Review* und *Asiaweek* - sowie einige internationale Organe, z.B. *Newsweek*, *Fortune* oder *International Herald Tribune*. Auch gibt es einige englischsprachige Periodika, die in Macau selbst erscheinen, z.B. *Macau Travel Talk*, ein monatliches Fachblatt für den Touristiksektor (seit 1976), oder das *Quarterly Economic Bulletin*, das Interpretationen zu aktuellen statistischen Daten liefert. Ähnlich begrenzt ist *Macau Image, the Export Trade Journal of the Government of Macau*, ein Mixtum compositum zwischen Werbung und in Form kurzer Aufsätze abgefaßter Selbstdarstellungen der lokalen Industrie. Die einzige Tageszeitung Macaus, die auch englische Artikel abdruckt, ist *Today Macau*; sie erscheint in einer Auflage von 4.000 Stück und umfaßt jeweils acht Seiten - fünf in chinesischer, drei in englischer Sprache.

Die längste Tradition in der Macauer Medienlandschaft besitzen aber nicht die chinesischen oder englischen, sondern eben die portugiesischsprachigen Periodika, die zu Beginn der 90er Jahre einen neuen Auflagerekord erzielten. Diese Entwicklung steht in scheinbarem Widerspruch zu dem für 1999 vertraglich vereinbarten Ende der portugiesischen Verwaltung des Territoriums, das zumindest für einen Teil der Titel das "Aus" bedeuten dürfte. Gegenwärtig jedoch befindet sich der portugiesische Journalismus in Macau in einer Phase der Expansion - vielleicht der letzten vor 1999 - und umwirbt die rund 10.000 potentiellen Leser wie nie zuvor.⁴ Zu diesen gehören vor allem Portugiesen aus Europa und solche, die in Macau geboren wurden, die sogenannten Macanesen also. Letztere wachsen zumeist zweisprachig auf, lesen aber oft nur das Portugiesische, das ansonsten noch von einer kleinen Gruppe Chinesen leidlich beherrscht wird.

Diejenigen, die des Portugiesischen mächtig sind, haben derzeit (d.h. Ende 1991) die Wahl zwischen drei Tageszeitungen mit einer gemeinsamen Auflage von 4.400 Exemplaren, vier Wochenzeitungen mit einer Gesamtauflage von 6.750 Exemplaren und etlichen Zeitschriften.⁵ Auch wenn einige der offiziellen Auflagezahlen wohl etwas nach unten korrigiert werden müssen, so zeigen sie dennoch, daß die Lesefreudigkeit der portugiesischsprechenden Gruppe sehr hoch ist und daß diese Gruppe

4 Schätzung im *Comércio de Macau* vom 13.2.1988; es gibt keine genauen Daten.

5 Auflagezahlen nach Angaben des GCS (Gabinete de Comunicação Social).

im internationalen Vergleich - bei der Ermittlung des Prokopfverbrauchs an Zeitungen etwa - derzeit recht gut abschneidet.

Im folgenden werden die Rahmenbedingungen und Hintergründe der aktuellen Hausse kurz skizziert. Zu dieser Hausse trägt sicher auch die lange Tradition der portugiesischen Medien Macaus mit bei, weshalb ein Blick zurück in die Anfangszeit des Macauer Pressewesens durchaus angebracht ist. Der zweite Teil des Beitrags stellt die portugiesischsprachigen Periodika im einzelnen vor - und zwar in Form eines Katalogs, der wichtige Angaben zu den Herausgebern, zur Geschichte und Gestaltung eines jeden Blattes enthält und somit auch unabhängig - zum Nachschlagen - benutzt werden kann.

Portugiesischsprachige Periodika im Rückblick⁶

Am 12. September 1822 erschien die erste Zeitung in Macau unter dem Titel *Abelha da China* - nur kurze Zeit nach der *editio princeps* der *Gazeta de Goa*, der ersten Zeitung im gesamten portugiesischen Überseeimperium. Erst zwanzig Jahre später schlug die Geburtsstunde des Journalismus in Hong Kong, und beinahe siebzig Jahre dauerte es, bis in Macau endlich ein Blatt in chinesischer Sprache aufgelegt wurde.⁷

Gründer der *Abelha da China* war Paulino da Silva Barbosa, der Führer der konstitutionellen liberalen Fraktion in Macau. Als Herausgeber fungierte der damalige Vikar des Dominikanerklosters, António de S. Gonçalo de Amarante. Mit der Gründung seiner Zeitung wollte Silva Barbosa ein Instrument schaffen, mit dem er die konservative Partei um den *Ouvidor* Miguel de Arriaga wirkungsvoll attackieren konnte. Die realen Machtverhältnisse in Macau ließen ihn jedoch letztendlich scheitern. 1823 wurde die mit scharfen Angriffen gegen den *Ouvidor* gespickte Ausgabe vom 28. August vor dessen Amtssitz öffentlich verbrannt. Als Sprachrohr der Konservativen konnte die *Abelha* zwar noch bis Ende

6 Zur Geschichte der Presse in Macau z.B.: Fernandes (1888/89); Gonçalves (1968); Braga (1963); Teixeira (1965); Guedes (1987). Bibliographische, allerdings lückenhafte Überblicke auch in Gomes (1987) und Edmonds (1989).

7 Das erste Macau-chinesische Blatt war die von Kang Youwei und Liang Qichao herausgegebene *Jinghai congbao*, die vom 18.7.1893 bis zum 25.12.1895 erschien. Eine kurzzeitig im Jahre 1839 gedruckte Zeitung - *Aomen xinwen zhi* - war auf Anregung Lin Zexu's entstanden und enthielt chinesische Übersetzungen aus westlichen Blättern. Diese Zeitung wurde jedoch nicht in Macau, sondern in Kanton hergestellt. Dazu z.B. Su Cheng (1986), S. 57; Chen (1990), S. 38-68; Rola da Silva (1991), S. 25-36.

1823 erscheinen, mußte dann aber der *Gazeta de Macau* weichen, die vom 3.1.1824 bis 30.12.1826 herauskam.⁸

Zwischen 1822 und 1925 waren sämtliche Periodika Macaus in ein- oder mehrwöchigen Abständen erschienen. Erst am 1. September 1925 begann der Versuch, eine portugiesische Tageszeitung zu verlegen. Diese hieß *Diário de Macau*. Zu den Gründern des Blattes gehörte damals auch José Maria Braga, der in der *Diário* sein journalistisches Debut gab; spätere Arbeiten ließen ihn bekanntlich zu einem der bedeutendsten Historiker Macaus werden.⁹

Bis heute erschienen etwa einhundert portugiesischsprachige Periodika in Macau. Sie überlebten oft nur kurz, währten gelegentlich aber auch über längere Zeiträume und wurden von sehr unterschiedlichen Interessen getragen. Entsprechend den politischen Gegebenheiten variierte auch die Intensität versuchter oder tatsächlicher Einflußnahmen auf das Pressewesen. Kirchliche, politische und kommerziell orientierte Gruppen gaben hierbei meist den Ausschlag.

Pressegesetze

Eine erste umfassende, gesetzlich verbindliche Regelung zu den Rechten und Aufgaben und vor allem gegen den "Mißbrauch" der Presse wurde 1926 erlassen - durch die neuen Machthaber in Lissabon, die mit Hilfe des Militärs geputscht und der kurzlebigen portugiesischen Demokratie vorerst ein Ende gesetzt hatten. 1937 verabschiedete die Regierung António Oliveira Salazars mit dem Dekret Nr. 27495 ein neues Pressegesetz für die Kolonien, das die Bestimmungen von 1926 in Teilen revidierte.¹⁰ In der zugehörigen Präambel werden die einzelnen Kolonialregierungen aufgefordert, gegen jeglichen "Mißbrauch" mit effizienten Mitteln vorzugehen. Unter diesen Bedingungen konnte von wirklicher Pressefreiheit nur in Einzelfällen die Rede sein.

-
- 8 Zu den Ereignissen um die *Abelha da China* und die Nachfolgezeitung *Gazeta de Macau* z.B. Teixeira (1965), S. 5-11; Braga (1963), S. 76-84; Montalto de Jesus (1984), S. 279. Zu den *Ouidores* auch Teixeira (1976), zu Miguel de Arriaga und der Auseinandersetzung zwischen Liberalen und Konservativen z.B. Teixeira (1966), bes. S. 87ff.
- 9 Zu Bragas Leben und Werk z.B. die Angaben in *Revista de Cultura* 5 (1988), S. 95-99.
- 10 Eine kurze Analyse der Pressegesetze von 1926 und 1937 findet sich bei Lemos et al. (1987), S. 22-26.

Nach dem Ende des *Estado Novo*, am 25. April 1974, wurde in Portugal das Recht auf Meinungsfreiheit in die neue Verfassung aufgenommen, während in Macau das restriktive Pressegesetz von 1937 weiter in Kraft blieb. Obgleich es seit 1974 wohl nicht mehr zur Anwendung kam, war jetzt eine neue gesetzliche Regelung, die auch die speziellen Macauer Gegebenheiten berücksichtigte, unabdingbar geworden. Aber erst am 7. Juli 1990 wurde diesem Erfordernis Rechnung getragen, als die Regierung von Macau ein entsprechendes, völlig neues Pressegesetz erließ, das Gesetz Nr. 7/90/M.¹¹

Sein genauer Anwendungsbereich ist in Artikel 1 festgelegt: "Das vorliegende Gesetz regelt die Ausübung der Pressefreiheit und des Informationsrechtes und die Tätigkeit der journalistischen Unternehmen, der Verlage und Nachrichtenagenturen." In der Präambel zu den insgesamt sechzig Artikeln wird die Meinungsfreiheit - mit der Presse als bevorzugtem Instrument - als ein Grundrecht aller modernen Gesellschaften definiert und der Beitrag der Presse zur kulturellen Vielfalt Macaus besonders hervorgehoben. Dennoch wurde das Gesetz nicht uneingeschränkt positiv aufgenommen. Kritik entzündete sich vor allem an den Artikeln, die strafrechtliche Konsequenzen im Falle eines Mißbrauchs der Pressefreiheit androhen. In der Formulierung dieser Artikel sahen einige Journalisten ein überzogenes Zugeständnis des damaligen Gouverneurs Carlos Melancia an die Pekinger Regierung, von der viele befürchteten - wie im übrigen auch im Parallellfall Hong Kongs -, daß sie nach Übernahme des Territoriums gegen die unbequemen Medien vorgehen könnte.¹²

Fördermaßnahmen der Regierung

Nach dem erklärten Willen der Macauer Regierung sollen die portugiesische Sprache und Kultur den für 1999 programmierten Wechsel auf lange Sicht überdauern. Unter diesem Aspekt ist auch die Förderung der Presse zu sehen. Um vor allem die Veröffentlichung der wirtschaftlich schwachen portugiesischsprachigen Tages- und Wochenzeitungen zu sichern, gewährt die Macauer Regierung daher seit September 1986 Subventionen. Die entsprechenden Vorschriften, die bislang in vier Fassun-

11 Das neue Pressegesetz wurde im *Boletim Oficial de Macau* Nr. 32 am 6. August 1990 veröffentlicht.

12 Dazu z.B. Lau (1991), S. 20-21.

gen erschienen sind - die letzte am 29. Juli 1991 als Ergänzung zum neuen Pressegesetz -, gelten zwar auch für chinesischsprachige Periodika, sind aber insgesamt so angelegt, daß die Fördermaßnahmen eher den portugiesischen zugute kommen.¹³ Danach kann eine monatliche Unterstützung von 12.500 Patacas (ca. 2.500 DM Ende 1991) gezahlt werden - als Zuschuß zu den Produktionskosten -, wenn das zu subventionierende Blatt wenigstens einmal in der Woche erscheint, der Werbeanteil unter 60 Prozent liegt und mindestens drei Jahre ohne Unterbrechung publiziert wurde. Die letzte Klausel betrifft nur Neugründungen, nicht bereits laufende Publikationen. Wichtig hier: Sie beinhaltet zugleich eine Änderung gegenüber den zuletzt geltenden Subventionsrichtlinien, die eine Veröffentlichungsdauer von nur einem halben Jahr vorschrieben. Die Anhebung auf drei Jahre, ebenso wie die Festlegung des Werbeanteils auf unter 60 Prozent, soll natürlich einer ungewollten Ausnützung der attraktiven Subventionsmöglichkeiten durch solche (chinesischen) Zeitungsneugründungen entgegenwirken, die von vorneherein als kurzlebige Unternehmen geplant sind oder vornehmlich der Werbung dienen.

Für die portugiesischen Zeitungen sind die Zuschüsse der Regierung ein weitaus wichtigerer Finanzierungsposten als für die chinesischen, die eben häufig einen Werbeanteil von über 50 Prozent haben, deutlich höhere Auflagen erzielen und deshalb auch viel billiger verkaufen können. Da der Werbeanteil in den portugiesischen Zeitungen Macaus relativ unbedeutend ist, hängen sie in ihrer Meinungspolitik kaum von festen Inserenten ab. Anders die chinesischen: Hier sind es häufig Firmen mit einem hohen Anteil an VR-chinesischem Kapital, die einen starken Druck auf die einzelnen Presseorgane ausüben. Bis zu einem gewissen Grade kann China damit das Meinungsbild in der chinesischsprachigen Presse Macaus steuern.

Im Gegensatz dazu haben die portugiesischen Zeitungen immer wieder versucht, ihre Unabhängigkeit zu betonen. Um ihre wirtschaftliche Basis zu konsolidieren, wagten sie es zum Beispiel, ihre Verkaufspreise zwischen 1989 und 1991 zu verdoppeln. Daß ihnen hieraus offenbar keine empfindlichen Nachteile erwachsen, lag vermutlich an einer gleichzeitigen, qualitativen Verbesserung der Berichterstattung. Dies wiederum hing mit der Eröffnung der portugiesischen Nachrichtenagentur Lusa zusammen (1988), die zu den wichtigsten Neuerungen des

13 Der Erlaß zu den neuen Förderungsrichtlinien vom 25. Juli 1991 wurde im Supplement des *Boletim Oficial de Macau* am 29. Juli 1991 veröffentlicht.

modernen portugiesischen Journalismus' in Macau zählt.¹⁴ Durch die Agentur Lusa ist die Informationsbeschaffung deutlich vereinfacht worden; das bedeutet, daß es Redaktionen, die knapp kalkulieren und auf große Mitarbeiterstäbe verzichten müssen, nunmehr leichter haben, eine Zeitung über eine längere Periode herauszugeben. Neben diesen Entwicklungen haben sich die niedrigen Druckkosten und rasche Fortschritte in der Telekommunikation günstig ausgewirkt. Schließlich ist noch zu bedenken, daß Zeitungen und Zeitschriften aus Portugal selbst nicht als Konkurrenten der lokalen portugiesischsprachigen Presse auftreten; sie sind in Macau grundsätzlich nur über Abonnements erhältlich.

Katalog der portugiesischsprachigen Periodika Macaus

Der Katalog beschreibt solche portugiesischsprachigen Macau-Periodika, die über ein Minimum an aktuellen Geschehnissen berichten und nicht primär als Fachblätter anzusehen sind. Die Übersicht beginnt mit dem Macauer Amtsblatt. Es folgen vier Zeitschriften - drei in staatlichem und eine in kirchlichem Besitz (portugiesische Zeitschriften in privater Hand fehlen in Macau). Die letzten Segmente stellen *alle* portugiesischsprachigen, gegenwärtig regelmäßig aufgelegten Tages- und Wochenblätter vor. Sämtliche Angaben beziehen sich, soweit nicht anders vermerkt, auf Ende 1991.

Nicht katalogisiert sind, um es zu wiederholen, Fachblätter wie das *Boletim Bibliográfico de Macau* oder das *Boletim do Centro de Estudos Marítimos de Macau* - beides recht neue, teils noch unregelmäßig erscheinende Zeitschriften -; überwiegend auf chinesisches publizierende Magazine wie z.B. *Hou Keng* (*Hao jing*; Untertitel: *Aomen shehui kexue xuehui xuebao*, *Revista da Associação de Ciências Sociais de Macau* bzw. *Journal of the Macau Society of Social Sciences*), die gelegentlich portugiesische Aufsätze enthalten; mehr oder minder regelmäßig veröffentlichte statistische Publikationen der Regierung; schließlich einige Newsletters und Newslettern ähnliche Blätter - etwa das seit 1990 erscheinende englisch-portugiesische der Fundação Oriente, das in einer Auflage von 3.000 bis 5.000 Exemplaren gedruckt wird und als Werbematerial dient, oder das fachlich sehr spezialisierte *Boletim Bimestral da Direcção dos Serviços de Turismo de Macau*, das seit 1991 in drei Sprachen herausgegeben wird.

14 Zur Eröffnung der Agentur Lusa z.B. Correia (1988).

1. *Boletim Oficial de Macau* (gegr. 1838)

Das *BOM* ist das wöchentlich erscheinende Amtsblatt der Regierung von Macau. Da sich Status und administrative Zugehörigkeit des Territoriums im Laufe der Zeit änderten, wandelte sich auch der Titel des Blattes. 1838, im Jahr der ersten Ausgabe, als Macau noch eine gemeinsame Provinz mit den Inseln Timor und Solor bildete, hieß es *Boletim do Governo de Macau, Timor e Solor*. Die heutige Bezeichnung wird seit 1951 verwendet, als durch eine Verfassungsrevision (Gesetz 2048 vom 11.6.1951) u. a. der Begriff "Kolonialimperium" durch "Überseeprovinzen" ersetzt wurde und der Terminus *colónia* (Kolonie) aus dem Amtsportugiesisch verschwand.¹⁵

Die Seitenzahl des Blattes variiert; sie hängt ab von Zahl und Umfang der zur Veröffentlichung vorgesehenen Gesetzestexte, Verordnungen etc. Seit geraumer Zeit werden dem portugiesischen Text des *BOM* auch entsprechende chinesische Übersetzungen beigelegt, über deren Qualität allerdings sehr unterschiedliche Meinungen bestehen.

2. *Boletim Eclesial* (gegr. 1903)

Umfang: meist 62 oder 72 Seiten

Auflage: 300 Exemplare

Erscheinungsweise: als monatliche Zeitschrift, gelegentlich auch zweimonatig als Doppelheft.

Das *BE* hieß bis 1922 *Boletim do Governo Eclesiástico da Diocese de Macau* und danach *Boletim Eclesiástico da Diocese de Macau*. Es ist das offizielle Organ der Diözese von Macau und neben dem Amtsblatt das älteste der zur Zeit erscheinenden Periodika Macaus.

Jedes der inzwischen sehr handlichen, kleinformatigen Hefte besteht aus vier Sektionen. Die ersten beiden und die vierte Sektion behandeln kirchlich-religiöse Themen, wie z.B. Papstbriefe, Verlautbarungen des Bischofs von Macau oder religionswissenschaftliche Texte. Der dritte Teil bietet neben kirchlichen auch andere Themen. Autor aller Artikel dieses Teils ist der Diözesanpater Manuel Teixeira, der von Mai 1934 bis Januar 1946 selbst Herausgeber des Blattes war und in diesem zahlreiche wissenschaftliche Beiträge veröffentlicht hat. Heute publiziert Teixeira

15 Zur Verfassungsrevision von 1951 z.B. Noronha e Silveira (1991), S. 55-57.

im *BE* neben kürzeren Anekdoten aus der Vergangenheit Macaus vor allem zu aktuellen Themen, wie zuletzt zum Ost-Timor-Problem, wobei er an Kritik durchaus nicht spart.

Teixeira, der 1924 als Zwölfjähriger nach Fernost kam, ist eine der großen Persönlichkeiten Macaus; er ist nicht nur durch sein umfangreiches Werk zur Geschichte der portugiesischen Präsenz in China und der katholischen Kirche in Ost- und Südostasien bekannt geworden, sondern ebenso durch zahlreiche Fernsehsendungen und Erwähnungen in Reiseführern.¹⁶ Gemeinsam mit José Maria Braga, Charles Ralph Boxer und dem Jesuitenpater Benjamin Videira Pires, die vor allem im *BE*-Vorgänger, dem *Boletim Eclesiástico da Diocese de Macau*, veröffentlicht haben, gehört er zur Generation jener Historiker, die mit ihren Arbeiten eine Grundlage für viele spätere Macau-Studien schufen.

Direktor und Herausgeber, auch Verfasser und Übersetzer einiger Beiträge, die von anderen Zeitschriften übernommen werden, ist Pater Américo Casado, der zugleich mitverantwortlich zeichnet für das Centro Diocesano dos Meios da Comunicação Social. Dieser 1975 gegründeten Institution obliegt die Aufgabe, mit Hilfe der Massenmedien die Verbreitung des Christentums zu fördern.¹⁷ Daß das *BE* hierbei zweckdienlich sein soll, versteht sich von selbst.

3. *Macau* (gegr. 1987)

Umfang: 72 Seiten

Auflage: 4.000 Exemplare

Erscheinungsweise: als monatliche Zeitschrift

Herausgeber der Zeitschrift *Macau* ist das Gabinete de Comunicação Social (GCS) - das Zentrum für Öffentlichkeitsarbeit der Regierung, das gleichzeitig auch die Funktion eines Bindegliedes zwischen Regierung und Medien hat.

Im Vorwort zur ersten Ausgabe, die im Mai 1987 erschien, kurz nach der gemeinsamen chinesisch-portugiesischen Erklärung über die Zu-

16 In den deutschen Medien dazu z.B. eine Fernsehsendung im April 1991 (ARD), ferner der Reiseführer von Franz (1982), S. 197-198. Anlässlich des 80. Geburtstags von Teixeira (April 1992) wird eine Sonderausstellung in Macau vorbereitet und eine aktuelle Liste seiner Werke erstellt.

17 Zu den Aktivitäten des "Zentrums für soziale Kommunikation der Diözese" z.B. Cunha (1990), S. 6-13.

kunft Macaus, wird die neue Zeitschrift als ein Organ der Verbreitung von Kultur und Information bezeichnet. Ihre Aufgabe sei es, den gesellschaftlichen Wandel in Macau während der "Übergangszeit" - d.h. bis 1999 - zu begleiten und die Veränderungen selbst aktiv mitzugestalten. Die Herausgeber wenden sich dabei nicht nur an Leser in Macau, sondern ganz ausdrücklich auch an Leser in anderen portugiesischsprachigen Orten und Ländern.

Das Magazin ist von Gouverneur J. Pinto Machado ins Leben gerufen worden, der damit an das unter seinem Amtsvorgänger V. Almeida e Costa begonnene *Nam Van* anknüpfen wollte, von dem zwischen 1984 und 1986 insgesamt 25 Hefte erschienen sind. *Macau* und *Nam Van* haben daher eine ähnliche Aufmachung; viele meinen allerdings, daß *Nam Van* mehr Informationen geboten hätte und besser gewesen sei.

Wie in der ersten Ausgabe angekündigt, bilden aktuelle Fragen und die künftige Entwicklung des Territoriums einen der thematischen Schwerpunkte *Macaus*. Die politischen Reportagen neigen dabei zu einem sehr optimistischen Ton, was den kritischen Leser nicht immer zufriedenstellt. Auch wird das Verhältnis zwischen der Macauer Regierung und den Repräsentanten der VR China oft in einem allzu positiven Licht gesehen. Andererseits ist dem Magazin zugute zu halten, daß es durchaus knapp und anschaulich informiert, wenngleich die Berichterstattung gerade deshalb gelegentlich sehr oberflächlich wirkt. Insgesamt ist das Blatt darum bemüht, ein möglichst attraktives Bild des heutigen und zukünftigen Macau zu zeichnen; dies entspricht natürlich auch den Erwartungen der VR China, die die Gestaltung *Macaus* über das GCS sicher mitbeeinflußt.

Macau enthält viele farbige Illustrationen, die gleichwertig neben dem Text stehen. Besonders reich bebildert sind die Reportagen über kulturelle Ereignisse, etwa das alljährliche Musikfestival. Ergänzt wird die Berichterstattung durch Porträts einzelner Künstler und die Würdigung von Dichtern und Wissenschaftlern, die mit Macau in Verbindung stehen. Daneben finden sich Aufsätze über die touristische Entwicklung, einige Wirtschaftsanalysen und kurze historische Rückblenden. Das Nebeneinander sehr unterschiedlicher Themen kontrastiert dabei durchaus den Charme des "alten" mit der Dynamik des "neuen" Macau.

Etwas seltener und von der Qualität her dürftiger sind die gelegentlichen Reportagen aus der chinesischen Nachbarschaft, besonders der Provinz Guangdong, und dem früheren portugiesischen Einflußbereich in Asien. Positiv ist dagegen, daß bis Heft 16 (1989) jede Nummer eine Fortsetzungsgeschichte in Patuá (mit portugiesischer Übersetzung)

enthielt, in jenem alten Macauer Dialekt also, der heute immer mehr verdrängt und eigentlich nur noch durch den energischen Einsatz des 1919 geborenen Schriftstellers José dos Santos Ferreira und einiger weniger am Leben gehalten wird.¹⁸ Damit hat die Zeitschrift einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Wahrung von Macaus linguistischem Erbe geleistet, zumal nur wenige Patuá-Texte im Druck erscheinen und die Literatur Macaus seit Mitte der 80er Jahre immer mehr von chinesischsprachigen Autoren vereinnahmt wird.

4. *Revista de Cultura* (gegr. 1987)

Umfang: 124-166 Seiten (Einzelheft)

Auflage: ca. 5.000 Exemplare

Erscheinungsweise: als Vierteljahreszeitschrift; bisher erschienen 13 Hefte, darunter ein Sonderheft über Portugiesisch-Indien ohne Nummer und 12 nummerierte Ausgaben inklusive zweier Doppelhefte (zuletzt 13/14)

Herausgeber dieser Zeitschrift ist das Instituto Cultural de Macau (ICM), das außer der *RC* jedes Jahr mehrere Bücher zu Macau-bezogenen Themen veröffentlicht, wobei es sich allerdings häufig um Neuauflagen längst vergriffener Titel handelt. Im Inneneinband der *RC* heißt es, die Zeitschrift fördere die kulturelle Identität Macaus und das portugiesische Erbe im Orient, sie sei zudem ein Medium für die Darstellung der engen Verbindungen zwischen Portugiesen und Chinesen. Die Gestaltung ist recht aufwendig, die meisten Texte sind von hervorragenden Illustrationen begleitet, das Layout erinnert in vielem an teure westliche Kunstzeitschriften.

Wie von einer Kulturzeitschrift nicht anders zu erwarten, nehmen literarische, historische, religiöse, ethnologische, volkskundliche und kunstgeschichtliche Themen den größten Raum ein. Die meisten Beiträge sind portugiesischen Belangen gewidmet, aber auch Chinesisches wird geboten. Ein Teil der Aufsätze kann als wissenschaftlich qualifiziert werden, ein anderer Teil ist eher als populärwissenschaftlich oder rein journalistisch anzusehen; viele Beiträge enthalten Anmerkungen und bibliographische Hinweise. Zu den Autoren gehören etliche Macau-Experten und Historiker, die sich mit Portugiesisch-Asien befassen, darun-

18 Biographische Anmerkungen z.B. in Santos Ferreira (1990).

ter Manuel Teixeira, Benjamin Videira Pires, Ana Maria Amaro, Graciete Agostinho Nogueira Batalha oder John Villiers.

Von jedem Heft erscheinen neben der portugiesischen Ausgabe noch eine englische und eine chinesische Version. Ausnahmen bilden die 1988 publizierte Sondernummer über das portugiesische Erbe in Indien und das Doppelheft Nr. 13/14, das begleitend zu einer Konferenz entstand, die im Oktober 1991 in Macau tagte. Beide Hefte können als reine Fachhefte betrachtet werden.

Bei den regulären Nummern, die, wie schon angedeutet, keineswegs rein fachbezogen sind, lohnt die Lektüre der Aufsätze im allgemeinen, bieten auch gelegentliche Rezensionen hin und wieder interessante Aspekte. Dagegen haben die Spalten mit "Kulturnotizen" nur einen mäßigen Wert, denn die *RC* erscheint fast stets mit mehrmonatiger Verspätung und die angekündigten kulturellen Ereignisse gehören dann oft schon der Vergangenheit an.

5. *Administração* (gegr. 1988)

Umfang: 200-300 Seiten, je nach Anzahl und Länge der Aufsätze, jeder Jahrgang mit fortlaufender Seitenzahl

Auflage: 2.000 Exemplare

Erscheinungsweise: Vierteljahreszeitschrift; bis Ende 1991 erschienen 14 Nummern

Die von der öffentlichen Verwaltung Macaus herausgegebene *Administração* ist wesentlich schlichter aufgemacht als *Macau* oder *Revista de Cultura*, hat ein kleineres Format als das *Boletim Eclesial* und verzichtet gänzlich auf Photos. *Administração* ist weit stärker als die anderen Zeitschriften auf die Übergangsphase bis 1999 ausgerichtet, die auf den Wechsel der Verwaltung vorbereiten soll. Die Aufsätze widmen sich folglich Themen, die für diese Periode und die Zeit danach größte Bedeutung haben. Dazu gehören in erster Linie Fragen der Verwaltungsstruktur, des Rechtssystems, der Sprachpolitik, der Wirtschaftsentwicklung und des künftigen internationalen Status' von Macau. Die Autoren sind in der Regel Fachleute aus den entsprechenden Bereichen. Neben portugiesischen Universitätsdozenten und Verwaltungsspezialisten kommen auch Wissenschaftler aus der VR China, vor allem aus dem benachbarten Guangdong, zu Wort. Sämtliche Beiträge erscheinen auf portu-

giesisch und chinesisches; englische Kurzfassungen der einzelnen Artikel befinden sich am Ende eines jeden Heftes.

Von ihrer Art her ist die Zeitschrift *Administração* durchaus mit den chinesischen Magazinen *Hou Keng* und *Aomen yanjiu* (*Boletim de Estudos de Macau* bzw. *Journal of Macau Studies*) zu vergleichen, die in der Mehrzahl Artikel zur aktuellen Macau-Problematik enthalten; allerdings weisen die Beiträge in diesen fast ausschließlich auf chinesisches publizierenden Blättern eine größere Themenvielfalt auf, auch haben sie hin und wieder einen wissenschaftlicheren Charakter als die Beiträge in *Administração*.

6. *O Clarim* (gegr. 1948)

Umfang: 24 Seiten

Auflage: 1.500 Exemplare

Erscheinungsweise: als Wochenzeitung

O Clarim ist die älteste, heute noch publizierte portugiesischsprachige Zeitung in Macau. Das Blatt gehört wie das *Boletim Eclesial* der Diözese, ist aber keinesfalls als offizielles oder offizielles katholisches Organ derselben zu betrachten. So wenigstens hat es der seit 1985 amtierende Direktor der Zeitung, Pater Albino Bento Pais, erklärt; die Verantwortung für den Inhalt liegt nach seiner Auffassung einzig und allein bei ihm.¹⁹

Daß religiösen und sozialen Themen breiter Raum gewährt wird, entspricht den Erwartungen. Dagegen überrascht die ausführliche Berichterstattung zu politischen Ereignissen in Portugal, Macau und der benachbarten Region. Die einzelnen Beiträge wirken nicht nur gründlich und verlässlich, sie sind vor allem offen und kritisch - Merkmale, die keineswegs bei allen Macauer Blättern zu finden sind. So etwa versuchte *O Clarim* im September 1991, Licht in die Verhandlungen um den Bau des geplanten internationalen Flughafens von Macau zu bringen. Diese Verhandlungen - zwischen Vertretern des portugiesischen Außenministeriums und der Pekinger Regierung - fanden unter mysteriösen Umständen statt und galten als ein so heikles Thema, daß sie von der übrigen Macauer Presse entweder übergangen oder nur mit den üblichen nichtssa-

19 Interview bei Cunha (1990), S. 6-13.

genden Formulierungen kommentiert wurden.²⁰ Bemerkenswert ebenso, daß *O Clarim* neben den Blättern des Anwalts J. E. Carmona e Silva das einzige portugiesischsprachige Organ war, das es wagte, dem zuletzt äußerst umstrittenen Gouverneur Carlos Melancia beherzte Hiebe zu versetzen. Viele sind daher der Meinung, daß *O Clarim* gegenwärtig als die politisch unabhängigste und kritischste Zeitung des Territoriums betrachtet werden muß.

Die lange Existenz von *O Clarim* und *Boletim Eclesial* ist als Indiz für die Stabilität und Kontinuität der katholischen Kirche Macaus zu werten. Beide Blätter sind relativ unabhängig von externer Finanzierung und besitzen unter den portugiesischen Periodika der Stadt möglicherweise die besten Überlebenschancen für die Zeit nach 1999. Selbst bei einer deutlichen Abnahme der katholischen Gemeinde könnten die Auflagezahlen durch zusätzliche Abonnements seitens emigrierender Macauer auf einem annehmbaren Niveau gehalten werden. Dies ist durchaus eine realistische Projektion, zumal beide Blätter bereits heute auf zahlreiche Abonnements in verschiedenen Ländern verweisen können.²¹ Im übrigen dürften sich die Macauer Leser den kirchlichen Blättern mehr verpflichtet fühlen als den anderen portugiesischen Presseprodukten des Territoriums, die oft als sehr parteilich angesehen werden.

7. *Tribuna de Macau* (gegr. 1982)

Umfang: ca. 40 Seiten; zusätzlich kleinformatiges Magazin mit 24 Seiten
 Auflage: 3.000 Exemplare
 Erscheinungsweise: als Wochenzeitung

Das Blatt, das 1982 vom PS-Mitglied Jorge Neto Valente und dem Journalisten José Rocha Dinis gegründet wurde, versucht einen möglichst großen Leserkreis anzusprechen. Es ist professionell aufgemacht und wirkt durch die Verwendung von festem, weißem Papier, durch Vierfarbendruck auf der ersten und letzten Seite und durch seine übersichtliche Gliederung wesentlich attraktiver als die Zeitungen der Konkurrenz. Mit einer offiziellen Auflage von 3.000 Exemplaren nimmt *Tribuna* zur Zeit auch den Spitzenplatz unter den portugiesischen Zeitungen Macaus ein.

20 *O Clarim* vom 13.9.91, verglichen mit *Tribuna* und *Comércio de Macau*.

21 Insgesamt existieren Abonnements in fünfzehn verschiedenen Ländern außerhalb Macaus, wie auf der zweiten Seite jeder Ausgabe vermerkt.

Die Berichterstattung konzentriert sich auf Macau, deckt aber innerhalb dieser regionalen Schwerpunktsetzung ein breites Themenspektrum ab und bietet insgesamt mehr Informationen über lokale Geschehnisse als die übrigen portugiesischsprachigen Zeitungen des Territoriums. Die einzelnen Nummern umfassen in der Regel einen aktuellen Leitartikel, Meldungen der Woche, Nachrichten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport, Umfragen zu Themen der Zeit, Interviews, Pressespiegel, Veranstaltungskalender, Fernseh- und Kinoprogramm und die Wettervorhersage. Neben den Meldungen aus Macau enthält die Zeitung Berichte über politische und sportliche Ereignisse in Portugal, außerdem einige Artikel, die direkt von den Blättern *Expresso*, *O Jornal* und *Diário de Notícias* übernommen werden. Internationales findet nur ganz am Rande Berücksichtigung.

Bei Berichten zur Innenpolitik Macaus und Portugals vertritt *Tribuna* eindeutig die Interessen der PS, der Sozialistischen Partei Portugals.²² In den letzten Jahren hat das Blatt die Macauer Regierung offen unterstützt. Es stellte sich zum Beispiel hinter den früheren PS-Minister Carlos Melancia, der von 1987 bis 1990 als Gouverneur von Macau amtierte, und führte einen regelrechten "Pressekrieg" gegen die vom PS- und Melancia-Gegner Carmona e Silva gegründete Konkurrenzzeitung *Comércio de Macau*.

8. *Comércio de Macau* (gegr. 1987)

Umfang: 32 Seiten

Auflage: 1.500 Exemplare

Erscheinungsweise: als Wochenzeitung

Comércio de Macau war die erste Zeitung, die der Rechtsanwalt J. E. Carmona e Silva ins Leben rief. Sein Ziel war es, ein von der Macau-Regierung unabhängiges Organ zu schaffen, das bei passender Gelegenheit als Plattform für offene Angriffe gegen Repräsentanten der PS, insbesondere den durchaus umstrittenen Gouverneur Melancia, dienen konnte.

Eine ähnliche Konstellation hatte es schon in den Anfangsjahren des Macauer Pressewesens gegeben, als die 1822 gegründete *Abelha da*

22 N.b.: Der heutige Präsident Portugals, Mario Soares, der für die Ernennung des Gouverneurs von Macau verantwortlich ist, gehört ebenfalls der PS an.

China zum Instrument einer Oppositionsgruppe wurde und die damals mächtigste Partei in Macau, die Konservativen um Miguel de Arriaga, systematisch attackierte. Doch während Arriaga das "Problem" gewaltsam aus dem Weg geräumt hatte, wie in der Einleitung beschrieben, fand sich nun eine friedliche "Lösung": Im Sommer 1989 verkaufte Carmona e Silva seine Zeitung an A. Correia da Silva, den Macauer Repräsentanten der seit 1988 zur Holding Interfina gehörenden Construções Técnicas. Für die an sämtlichen Großprojekten in Macau beteiligte Interfina war Macau unter der Ägide des Gouverneurs Melancia zum "Huhn der goldenen Eier" geworden, wie es das angesehene Lissabonner Wochenblatt *O Independente* in seiner Ausgabe vom 28.9.1990 treffend formulierte; folglich lag ihr wenig an einer Fortsetzung der Angriffe gegen Melancia. Nach der Übernahme durch Correia da Silva wurden diese daher eingestellt.

Der ebenso streitbare wie geschäftstüchtige Carmona e Silva gründete indes eine neue Wochenzeitung, den *Expresso do Oriente*. Aber auch dieses Blatt verkaufte er an Kreise, die der Macauer Regierung nahestanden. Von seiner vorerst letzten Zeitungsgründung, *Macau Hoje*, trennte sich Carmona e Silva erst nach dem Ausscheiden Melancias aus dem Amt.²³

Doch zurück zum *Comércio de Macau*: Nach dem Verkauf 1989 wurde das Blatt etwas umfangreicher und auch professioneller redigiert. Durch den Wegfall der scharfen, provozierenden Töne ähnelt der *Comércio de Macau* nun der *Tribuna*. Der Schwerpunkt liegt auf einer vielseitigen, thematisch weitgestreuten Macau-Berichterstattung. Die Nachrichten über Portugal fallen etwas ausführlicher aus als in der *Tribuna*; sie berücksichtigen politische, sportliche und kulturelle Ereignisse, die zum Teil vom *Jornal de Letras* übernommen werden. Unterhaltende Beiträge, eine vierseitige Extrabeilage für Kinder und einige internationale Meldungen ergänzen das Leseangebot. Wie im Falle der beiden anderen Wochenblätter, so nehmen die Auslandsnachrichten jedoch nur geringen Raum ein. Die Wochenblätter decken internationale Geschehnisse damit insgesamt nur ungenügend ab - ein Defizit, das allein durch die Tagespresse Macaus, die englischen Blätter aus Hong Kong und das Fernsehen wettgemacht wird.

23 Zu Carmona e Silva's Verkaufsaktivitäten z.B. *O Independente*, 28.9.1990.

9. *Macau Sport* (gegr. 1990)

Umfang: 16 Seiten

Auflage: 750 Exemplare

Erscheinungsweise: als Wochenblatt

Die jüngste portugiesische Zeitung ist insofern ein Novum in der Pres-selandschaft Macaus, als es sich bei ihr um das erste reine Sportblatt handelt. Mit der Gründung von *Macau Sport* hatte der Direktor und Bes-itzer António Martins wohl den Erfolg der in Portugal erscheinenden *A Bola* vor Augen. Dieses Blatt kommt täglich heraus und berichtet eben-falls nur über sportliche Ereignisse.

Macau Sport richtet sich vor allem an die "Expats", die das Geschehen in Portugal genau verfolgen wollen und sich mit den Sportmeldungen der übrigen Zeitungen nicht zufrieden geben. Dem Fußball, der populärsten Sportart Portugals, ist folglich der breiteste Raum vorbehalten. Über internationale Ereignisse berichtet *Macau Sport* nur am Rande. Fast alle Photos und Nachrichten werden über die Agentur Lusa bezogen und oft ohne Veränderung wiedergegeben. Der Druck wird von der chinesischen Zeitung *Tai Chung Pou* besorgt.

10. *Gazeta Macaense* (gegr. 1963)

Umfang: 12 Seiten

Auflage: 1.700 Exemplare

Erscheinungsweise: als Tageszeitung

Diese Morgenzeitung, die in den ersten Jahren nur wöchentlich erschien, ist untrennbar mit ihrem Gründer, Besitzer und Herausgeber Leonel Borralho verbunden. Borralho, der zeitweise auch für den *Hong Kong Standard* arbeitete, zählt heute zu den bekanntesten Bürgern Macaus. Einer der engen Vertrauten Borralhos ist Stanley Ho, der geschäftsfüh-rende Direktor der mächtigen STDM (Sociedade de Turismo e Divers-ões de Macau). Dieser, so heißt es gelegentlich, wird das Blatt so lange unterstützen, wie Borralho sein Besitzer und Direktor bleibt; die monat-liche Unterstützung soll 10.000 Patacas betragen.

Die *Gazeta* berichtet vor allem über Ereignisse in Macau und den Nachbarregionen. Internationale Meldungen haben nur einen sekun-dären Wert und werden zum Teil wörtlich von der Agentur Lusa über-

nommen. Dennoch ist der Anteil an internationalen Nachrichten in der *Gazeta* und den anderen portugiesischsprachigen Tageszeitungen - gemessen an ihrem Umfang - durchaus beachtlich. In geographischer Hinsicht konzentrieren sich die internationalen Meldungen dabei auf Portugal, die übrigen Länder portugiesischer Sprache, den EG-Bereich, China und Ostasien im weiteren Sinne.

Einer der ständigen Mitarbeiter der *Gazeta* ist der schon erwähnte Pater Manuel Teixeira. Er führt eine eigene Kolumne, in der er lokale Themen anschneidet, Bücher bespricht, Interviews gibt oder ganz einfach aus der Vergangenheit erzählt. Das paßt insofern zum Image der Zeitung, als diese vor allem bei den alteingesessenen Macauern beliebt ist. Letzteres hängt vermutlich mit der Popularität Borralhos zusammen, mit der Kürze der Informationen, und wohl auch damit, daß das Blatt nunmehr seit über 25 Jahre erscheint und dem Leserkreis somit aufs Engste vertraut ist.

11. *Jornal de Macau* (gegr. 1982)

Umfang: 12 Seiten

Auflage: 2.000 Exemplare

Erscheinungsweise: als Tageszeitung

Das *Jornal de Macau* erscheint am Abend. Es wirkt wesentlich gründlicher redigiert als die übrigen portugiesischen Tageszeitungen und gilt vor allem in sprachlicher Hinsicht als deren beste Vertreterin. Der Direktor und Begründer, João Fernandes, ist ein gelernter Journalist. Das Blatt gehört der Sociedade Jornal de Macau. Die meisten Gesellschafter sind Mitglieder der Associação Democrática para os Interesses de Macau (ADIM), zu der auch Fernandes zählt. Den größten Einfluß auf das Blatt dürfte Carlos d'Assumpção haben, derzeit (1991) Präsident der Assembleia Legislativa, also der Gesetzgebenden Versammlung des Territoriums, und einer der meistrespektierten Politiker vor Ort. Politisch steht die ADIM der Lissabonner CDS nahe und ist als konservativ einzuordnen.

Mit relativ ausführlichen Berichten zur portugiesischen Innenpolitik, die gleichwertig neben regionalen und internationalen Nachrichten stehen, wendet sich das *Jornal de Macau* weit stärker als die beiden anderen Tageszeitungen an die "Expats". Zu diesen zählen bekanntlich auch Personen, die früher in Moçambique oder Angola lebten und allen Grund

haben, die Desintegration des portugiesischen Überseereiches als tragische Entwicklung zu empfinden. Gelegentliche, nostalgisch klingende Erinnerungen an die Zeit vor dem 25. April 1974 sollen denn vor allem das konservative Leserpotential erreichen.

12. *Macau Hoje* (gegr. 1990)

Umfang: 12 Seiten

Auflage: 700 Exemplare

Erscheinungsweise: als Tageszeitung

Macau Hoje, die jüngste portugiesischsprachige Tageszeitung und gleich dem *Jornal de Macau* ein Abendblatt, war die dritte Gründung des Melancia-Gegners Carmona e Silva. Bevor Carmona e Silva nach Portugal zurückkehrte, verkaufte er das Blatt an dessen Direktor, J. Meira Burguete.

Die Zeitung wird in kleiner Auflage gedruckt und kann wohl nur dadurch überleben, daß der neue Besitzer die Produktionskosten sehr niedrig hält. Auffällig ist, daß er mehrere Familienmitglieder in den Produktionsprozeß einbezieht und das gesamte Bildmaterial sowie wesentliche Teile der Texte direkt von der Agentur Lusa und dem GDS übernimmt. Von allen portugiesischen Zeitungen ist *Macau Hoje* somit sicher diejenige, die den höchsten Improvisationsgrad aufweist. Qualitätsmindernd sind besonders die zahlreichen orthographischen Mängel und der schlechte Druck. Burguete versucht dies jedoch durch spektakuläre Leitartikel auszugleichen - etwa zum Thema Korruption in der örtlichen Polizei und zu anderen "Dauerbrennern". Allerdings wäre es falsch, *Macau Hoje* deshalb als Skandalblatt abzuqualifizieren.

Zukunftsperspektiven

Die Zukunftsaussichten der portugiesischsprachigen Presse Macaus werden in erster Linie von Portugals künftiger Präsenz in Macau bestimmt, und diese wiederum hängt von der Einsicht und Vertragstreue Pekings ab. Die Entwicklung nach 1999 ist zwar noch in vielen Punkten offen, aber es besteht kein Anlaß zu übertriebenen Hoffnungen. Die Zahl der ursprünglich aus Europa und Afrika zugezogenen und der in Macau geborenen Portugiesen wird vermutlich zurückgehen - viele

dürften Macau verlassen -, und um die gegenwärtigen Auflagezahlen einigermaßen halten zu können, müßten die portugiesischen Zeitungen dann verstärkt auf Chinesen, die des Portugiesischen mächtig sind, zugehen. Aber nur wenige Chinesen können portugiesische Texte wirklich lesen, und trotz der laufenden Bemühungen, dies durch eine gezielte Sprachpolitik zu ändern, ist immer wieder die Meinung zu hören, daß das Portugiesische vom Englischen und Chinesischen nach 1999 sehr bald verdrängt werden wird.²⁴

Im übrigen stellt sich die Frage, ob und in welcher Form die Regierungssubventionen nach 1999 weitergeführt und wie sich die bisherigen Interessengruppen und Sponsoren verhalten werden. Alternative Finanzierungsmöglichkeiten sind kaum zu erwarten. Schließlich wiegen die elementaren wirtschaftlichen Zukunftsprobleme schwerer als eine mögliche Einschränkung der Pressefreiheit nach der Eingliederung des Territoriums in die VR China. Nur dann, wenn die ständig propagierten guten Beziehungen zwischen Lissabon und Peking mit entsprechenden Inhalten gefüllt und von intensivem kulturellen und wirtschaftlichen Austausch begleitet würden, könnten das Portugiesische und die portugiesischsprachige Presse in Macau eine echte Brückenfunktion bekommen, doch ist dies für die nähere Zukunft kaum zu erwarten.

Literatur

- Bieg, Lutz (1984): "Hong Konger Zeitschriften; ein Literaturbericht zur modernen Chinakunde", *Asien* 12, S. 139-154.
- Braga, J. M. (1963): "The beginnings of printing at Macau", *Studia* 12, S. 29-137.
- Chan, Joseph Man, und Chin-Chuan Lee (1989): "Shifting journalistic paradigms: Editorial stance and political transition in Hong Kong", *The China Quarterly* 117, S. 97-117.
- Chan, Joseph Man, und Chin-Chuan Lee (1991): "Power change, co-optation, accommodation: Xinhua and the press in transitional Hong Kong", *The China Quarterly* 126, S. 290-312.
- Chen Shenglin (1990): "Lun Lin Zexu yu Aomen de guanxi", in Wong Hon-Keung (Huang Hanqiang) (Hg.), *Lin Zexu yu Aomen* (Macau: Aomen 'Jinian Lin Zexu xunyue Aomen yibaiwushi zhounian xueshu yantaohui' choubenhui), S. 22-67.
- Cheung, C. L. (1991): "Lange Schatten über Hong Kong", *Die Tageszeitung*, Berlin, 2.2.1991, S. 17.

24 Zur Sprachpolitik z.B. Santa-Maria (1987) und Ortet (1987).

- Correia, Pedro (1988), "Informações sem fronteiras", *Macau* 9, S. 23-25.
- Cunha, Luís (1990): "Os apóstolos das ondas hertzianas", *Macau* 22, S. 6-13.
- Edmonds, Richard L. (1989): *Macau*. Oxford etc.: Clío Press (= World Bibliographical Series 105).
- Fernandes, José Gabriel Bernado (1888/89): "O jornalismo em Macau", *Boletim da Sociedade de Geografia de Lisboa* 8, S. 285-294.
- Franz, Uli (1982): *Hong Kong, Macau, Kanton*. Köln: DuMont. (= Richtig Reisen).
- Gomes, Luís G. (1987): *Bibliografia macaense*. Ndr. Macau: Instituto Cultural de Macau.
- Gonçalves, José Júlio (1968): "A informação nas províncias do Oriente", in *Colóquios sobre as províncias do Oriente*, Bd. 2 (Lissabon: Junta de Investigações do Ultramar, Centro de Estudos Políticos e Sociais [= Estudos de ciências políticas e sociais 80]), S. 227-363.
- Guedes, João (1987): "A imprensa de Macau", *Macau* 3, S. 10-14; 4, S. 14-18; 5, S. 26-31; 6, S. 42-47; 7, S. 30-34.
- Lau, Emily (1991): "Press pressures", *Far Eastern Economic Review*, 7.2.1991, S. 20-21.
- Lemos, J., et al. (1987): "Imprensa; um relatório para of futuro", *Macau* 1, S. 22-26.
- Montalto de Jesus, C. A. (1984): *Historic Macao*. Ndr. Hong Kong: Oxford University Press.
- Noronha e Silveira, Jorge (1991): *Subsídios para a história do direito constitucional de Macau (1820-1974)*. Macau: Publicações O Direito.
- Ortet, Luís (1987): "Macau prepara-se para a corrida do bilinguismo", *Macau* 4, S. 10-13.
- Ptak, Roderich, und Peter Habertzettl (1990): *Macau im Wandel; fünf Studien zur Geschichte und Wirtschaft des Territoriums in der jüngeren Vergangenheit*. Stuttgart: Franz Steiner Verlag (= Sinologica Coloniensia 14).
- Rola da Silva, Henrique (1991): *A imprensa chinesa de Macau. Envolvimento histórico*. Macau: Imprensa Oficial de Macau.
- Santa-Maria, Bernardo de (1987): "Portugal no Oriente; do presente para o futuro", *Revista de Cultura* 1, S. 29-35.
- Santos Ferreira, José de (1990): *Docis papiaçám di Macau*. Macau: Instituto Cultural de Macau (= Coleção Poetas de Macau).
- Su Cheng (Shu Jing) (1986): "Aomen Zhongwen baoye yibai nian", *Hou Keng* 1.1, S. 57-61.
- Teixeira, Manuel (1965), *A imprensa periódica portuguesa no Extremo Oriente*. Macau Notícias de Macau (= Coleção de Notícias de Macau 22).
- Teixeira, Manuel (1966), *Miguel de Arriaga*. Macau: Imprensa Nacional.
- Teixeira, Manuel (1976), "Os ouvidores de Macau", *Boletim do Instituto Luís de Camões* 10.3/4, S. 189-388.